

## Bericht von Lenas Mutter

### Bericht von Lenas Mutter

Ich bin eine Mutter mit einem ganz besonderen Kind. Unsere Lena ist 7 ½ Jahre alt und transident. Sie hat noch 3 Geschwister, zwei Brüder im Alter von 15, 12 und eine 6 Jahre alte Schwester.

Bei Lena wurde im vergangenen Jahr die Diagnose gestellt: Geschlechtsidentitätsstörung. Das bedeutet, ihr angeborenes/sichtbares männliches Geschlecht lehnt sie ab und lebt seit August 2011 als Mädchen.

Die Tatsache, dass Menschen, auch Kinder, ihr sichtbares Geschlecht ablehnen, ist in Deutschland ein schwieriges Thema. Auf Grund der unzureichenden Erfahrungen auf diesem Gebiet, erhalten wir als Eltern kaum Unterstützung. Die Probleme fangen in den Kindertagesstätten an und hören in den Schulen meist nicht auf. Toleranz an Schulen oder anderen öffentlichen Einrichtung ist leider selten. Aufklärungsarbeit wird an einigen Schulen sogar abgelehnt, so wie an unserer Grundschule, die Lena besucht. Manche Kinder werden sogar genötigt auf Toiletten zu gehen, die ihrem, oberflächlich betrachtet, biologischen Geschlecht entsprechen. Dies trifft leider auch auf Lena zu. Hieraus entstehen neue Probleme, so z.B., dass diese Kinder sich den Toilettengang verkneifen und Angst haben, auf die für sie richtige Toilette zu gehen. Das ist nur ein Problem, mit dem wir als Eltern zu kämpfen haben. Lena muss eine Strafarbeit fürchten, falls sie „erwischt“ wird, auf der „falschen“ Toilette zu sein.

Da das Thema Transsexualität, so die offizielle Bezeichnung, nur von wenigen medizinischen und psychologischen Spezialisten bearbeitet wird, sind wir, die wir am Bodensee leben, darauf angewiesen, weite Fahrtstrecken in Kauf zu nehmen. Für uns bedeutet dies, nach Hamburg in die Uniklinik fahren müssen, was für uns natürlich ein sehr großer Aufwand, körperlich wie auch finanziell darstellt. Im nahen Umfeld gibt es derzeit noch keine vergleichbaren Spezialisten, die die Auffassung vertreten, die Entwicklung offen zu lassen und nicht etwas wegtherapieren wollen, was man nicht wegtherapieren kann. Stellungnahmen, die diese Position befürworten und die wir als richtig für unser Kind halten, bekommen wir nur von den dortigen Spezialisten.